

PHILOSOPHY

ZEITGEIST

29.11.2006 1 COMMENT

It seems that the German word *Zeitgeist* is increasingly used also in English texts. When thinking again and again about science and scientists, I always come back to a famous essay of [Karl Jaspers](#) written in 1932 (he lost his professorship in Heidelberg 1937; in 1938 he was forbidden to publish any more).

The title of the essay is "*Die geistige Situation der Zeit*". The chapter "Wissenschaft" is always a comfort to me when being desperate about the inequity of the scientific world. Here is an excerpt:

Wissenschaften leisten auch heute Außerordentliches. Die exakten Naturwissenschaften haben einen aufregenden Gang rapider Fortschritte in Grundgedanken und empirischen Ergebnissen begonnen. Ein über die Welt verbreiteter Kreis der Forscher steht in den Beziehungen des rationalen Sichverstehens. Einer wirft dem anderen den Ball zu. Dieser Vorgang findet Widerhall in der Masse durch die Handgreiflichkeit der Resultate. Das sachnahe Sehen in den Geisteswissenschaften hat sich zu mikroskopischer Feinheit gesteigert. Ein nie dagewesener Reichtum an Dokumenten und Monumenten ist vor Augen gebracht. Kritische Sicherheit ist erreicht.


...

Die Krise der Wissenschaften besteht also nicht eigentlich in den Grenzen ihres Könnens, sondern im Bewußtsein ihres Sinns. Mit dem Zerfall eines Ganzen ist nun die Unermeßlichkeit des Wißbaren der Frage unterstellt, ob es des Wissens wert sei. Wo das Wissen ohne das Ganze einer Weltanschauung nur noch richtig ist, wird es allenfalls nach seiner technischen Brauchbarkeit geschätzt. Es versinkt in die Endlosigkeit dessen, was eigentlich niemanden angeht.

...

Nicht also schon die immanente Entwicklung der Wissenschaften macht die Krise zureichend begreiflich, sondern erst

der Mensch, auf den die wissenschaftliche Situation trifft. Nicht Wissenschaft für sich, sondern er selbst in ihr ist in einer Krise. Der historisch-soziologische Grund dieser Krise liegt im Massendasein, Die Tatsache der Verwandlung der freien Forschung Einzelner in den Betrieb der Wissenschaft hat zur Folge, daß jedermann sich mitzuwirken für befähigt hält, wenn er nur Verstand hat und fleißig ist. Es kommt ein wissenschaftliches Plebejertum auf; man macht leere Analogiearbeiten, um sich als Forscher auszuweisen, macht beliebige Feststellungen, Zählungen, Beschreibungen und gibt sie für empirische Wissenschaft aus. Die Endlosigkeit eingenommener Standpunkte, so daß man in häufiger werdenden Fällen sich nicht mehr versteht, ist allein die Folge davon, daß ein jeder unverantwortlich seine Meinung zu sagen wagt, die er sich erquält, um auch etwas zu bedeuten. Man hat die Unverfrorenheit, „nur zur Diskussion zu stellen“ was einem grade einfällt. Die Unmenge gedruckter Rationalität wird in manchen Gebieten schließlich zur Schaustellung des chaotischen Durcheinanderströmens der nicht mehr eigentlich verstandenen Reste früher einmal lebendigen Denkens in den Köpfen der Massenmenschen. Wenn so Wissenschaft Funktion von Tausenden als jeweils zum Fach als Beruf gehörender Interessenten wird, dann kann wegen der Eigenschaften des Durchschnitts auch der Sinn von Forschung ... durcheinander geraten.

CC-BY-NC Science Surf accessed 11.01.2026 

NACHTRAG

Maike

8.03.2010 AT 08:52

Dankeschoen, das war ein sehr gut verfasster Artikel. Bin auf diesen Blog hier durch Google gestossen und habe euch auch gleich in meinen FeedReader aufgenommen. Freue mich schon bald wieder hier lesen zu duerfen! Viele gruesse

COMMENTS ARE CLOSED.
